präsentiert von:
Karim Mahmoud & Sina Kampe
TELEFON: 2327-5277 / FAX: 2327-785277
E-MAIL: bkklatsch@berliner-kurier.de

Rufus Beck im KURIER-Interview

Zum letzten Mal mit Tabaluga auf großer Tournee

Von MIKE WILMS

Tabaluga sagt tschüss. Der kleine, grüne Drache verabschiedet sich von der Rockopern-Bühne – aber mit großem Tamtam! Für drei Abende kommt die neue, allerdings auch letzte Show nach Berlin. Ab heute sind Rufus Beck, Peter Maffay & Co. mit „Tabaluga und die Zeichen der Zeit“ in der O_2 World zu sehen. Beck führt Regie und spielt den Magier. Der KURIER sprach mit ihm.

Fotos: Breuel-Bild, dpa

Peter Maffay, Tabaluga und Rufus Beck: Ein extrem erfolgreiches Trio, das dieses Wochenende in Berlin gastiert.

KURIER: **„Ich wollte nie erwachsen sein.“ So heißt Tabalugas berühmte Erkennungsmelodie. Muss man im Herzen ein Kind bleiben, um solch eine Show machen zu können?**

Rufus Beck: Da ist etwas dran. Kind sein, sich seine Unschuld und eine gesunde Naivität zu bewahren: Das ist mir als Künstler generell wichtig.

Bei „Tabaluga“ wollen wir die Leute verführen, in eine andere Welt mitzukommen. Da spielt die Fähigkeit zu ungewohnten Denkweisen eine große Rolle.

Wie passend, dass Sie die Rolle des Magiers übernehmen ...

Allzu viel Rufus Beck steckt in der Figur aber nicht drin. Der Magier ist Tabalugas väterlicher Freund, der Strippenzieher im Hintergrund. Wie ein Zen-Meister stellt er Aufgaben, ohne eine Lösung zu diktieren. Diesmal erinnert er an Gandalf aus „Herr der Ringe“. Aber auch Tabaluga hat sich verändert und ist frecher geworden – wie ein Teenie eben.

Das Abenteuer beginnt diesmal, als Tabalugas Wecker kaputtgeht ...

Wir haben heute all diese technischen Geräte und Kommunikationsmittel, die uns angeblich Zeit ersparen.

Doch statt durch sie weniger zu arbeiten, beschäftigen wir uns den ganzen Tag mit ihnen. Wir sind ständig erreichbar, manche scheinen regelrecht abhängig. Tabaluga fragt hier ganz grundsätzlich: Was ist Zeit? Wie teile ich sie ein? Es geht auch um Endlichkeit und Sterblichkeit.

„Tabaluga und die Zeichen der Zeit“ heißt Teil 5 des Rockmärchens.

Schon die beiden ersten „Tabaluga“-Shows waren opulent, bunt, fantastisch. Was haben Peter Maffay und Sie als Regisseur diesmal verändert?

Wir spielen sehr stark mit der Räumlichkeit. Es gibt 3D-Bilder, vier große Projektionsflächen, rasante Umbauten, plötzlich verschwindende Figuren, eine Showtreppe, einen Catwalk wie bei einer Modenschau. Wir haben auch noch stärker Wert auf die Tanz-Choreographien gelegt.

Und Sie sind wirklich sicher, dass es keine weitere „Tabaluga“-Inszenierung geben wird?

Ich gehe davon aus. Es ist einfach ein riesiger Kräfteaufwand nötig, den man nicht oft im Leben betreiben kann. Das betrifft die eigenen Kräfte, aber auch das Geld und die ganze Logistik.

Ich hatte mir auch zuerst Bedenkzeit erbeten. Demnächst gönne ich mir dann mal ein, zwei Monate Pause.

Fotos: dpa

Preußen-Prinz wird Papa

Dieses Baby ist die Krönung ihrer Liebe! Im August 2011 hatten sich Georg Friedrich Prinz von Preußen (36) und seine Prinzessin Sophie von Preußen (34) in Potsdam das Jawort gegeben. Jetzt ist Nachwuchs im Anmarsch!

„Das Baby soll im Februar auf die Welt kommen“, verriet eine Sprecherin der beiden Bunte.de. Welches Geschlecht der Ururenkel des letzten deutschen Kaisers haben wird, wissen die werdenden Eltern aber selbst noch nicht.